

Celtower

Vertriebs-Office... werden in der Expedition...

Erhalten täglich... mit Wochensatz...

Kreis: Täglich erscheinende Zeitung. Blatt.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Bülowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Verlagspreis... Amt VI. Nr. 671.

Nr. 149 Berlin, Freitag, den 28. Juni 1895. 39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Bülowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die im 39. Jahrgange täglich erscheinende Zeitung „Celtower Kreisblatt“...

Abonnements-Preis.

wie bisher für das Vierteljahr M. 1,25; durch Postboten oder Zeitungsträger ins Haus gebracht 40 Pfennig mehr.

Amtliches.

Berlin, den 24. Juni 1895. Die schüchternen Tage auf dem Schießplatz der Königlich-Preussischen Artillerie-Prüfungs-Kommission zu Summersdorf sind für das dritte Quartal des Jahres 1895 wie folgt festgesetzt worden:

Wichtiges.

Rundschau.

Berlin, 27. Juni. Aus Kiel wird vom gestrigen Mittwoch gemeldet: Heute Abend fand ein Blumenlorenz der sämtlichen Boote des Manövergeschwaders, dem sich noch andere Boote angeschlossen, statt. Derselbe nahm einen glänzenden Verlauf.

Das Forsthaus.

Humoristische Erzählung von F. Kaefer.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Ich glaubte doch aber zu bemerken, daß er Dich sehr gut —“ „Ja — mir sieht er auf den Mund,“ lachte Billy.

Kaiser dankte jedem Schiffe, das vorüberfuhr, indem er grüßend mit der Hand winkte. Gegen 9 Uhr stieg Sr. Majestät das Fallreep hinab und bestieg das Kaiser-ruderboot...

Bei dem Festmahle, das dem Kaiser zu Ehren in Kiel auf dem englischen Flaggschiff „Royal Sovereign“ veranstaltet wurde, hat der Kaiser eine längere Ansprache gehalten...

„Indem ich dem Admiral für seinen freundlichen Trinkspruch danke, möchte ich zu gleicher Zeit meinen Gefühlen und den Gefühlen meiner Offiziere Ausdruck verleihen, welche wir für Sie und Ihre Kameraden hegen. Sobald die Nachricht eintraf, daß die Königin beschloßen habe, die Kanalflotte zu der Eröffnungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Kanals zu entsenden...

— Das Herrchenhaus nimmt nach den vom Präsidium verschickten Einladungen seine Verhandlungen am 5. Juli wieder auf.

— In der Kommission des Abgeordnetenhauses hat der Gesetzentwurf über die Zentralkreditkasse eine sehr eingehende Erörterung gefunden. Zahlreiche Anträge sind gestellt, mannigfache Wünsche laut geworden.

— Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Kolberg-Röllin zwischen dem konservativen Kandidaten von Gerlach und dem freisinnigen Bendorfer findet am nächsten Freitag, 28. d. M., statt.

Ausland.

Italien. Als Cavallotti gestern die Kammer verließ, wurde von seinen Freunden eine Kundgebung für ihn veranstaltet.

Frankreich. Die Deputiertenkammer beriet gestern die Nachtragskredite für den Sudan. Bozérien warf der Regierung vor, daß sie Ausgaben ohne die Bewilligung des Parlaments mache; Vigné führte Klage darüber, daß Frankreich im Senegal und Sudan hundert Millionen nutzlos aufgewendet habe...

Weisheit des Hauses. Hierauf wurde die Tagesordnung Boyerian mit 309 gegen 54 Stimmen angenommen und die Beratung auf heute (Donnerstag) vertagt.

— In dem gestern der Kammer vorgelegten Exposé über das handelspolitische Abkommen mit der Schweiz wird erklärt, der bisherige Zustand sei Frankreich nachtheiliger gewesen, als der Schweiz. Nach dem Exposé bedeuten die von Seiten Frankreichs zu machenden Zugeständnisse eine jährliche Zollminderung von 800 000 Franken für Schweizer Erzeugnisse...

England. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen gestern Abend zum Besuche der Königin auf Schloß Windsor ein.

— Ein von der nationalen liberalen Vereinigung veröffentlichtes Manifest verkündet für die bevorstehenden Wahlen den Kampf gegen die Unionisten für Homersdale, Reform des Oberhauses und für Durchführung der anderen Punkte des liberalen Programms.

— Aus London, 26. dieses Monats, wird gemeldet: Heute wurde im „Reichs-Institute“ der Internationale Eisenbahn-Kongress durch den Prinzen von Wales eröffnet. Der Prinz begrüßte die Delegierten und führte aus, die Aufgabe der Versammlung sei die Beratung über Mittel zur Beschleunigung der Personenzüge sowie zur Erhöhung der Bequemlichkeit und der Sicherheit der Reisenden...

— Serbien. In Belgrad der Regierungstreuen ist keinerlei amtliche Meldung aus Mazedonien und Altserbien eingegangen, welche die Berichte aus Sofia über eine aufrührerische Bewegung in den genannten Provinzen bestätigen würde.

— Athen. Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen China und dem französischen Anleihsyndikat erzählt das „Ruter'sche Bureau“, die chinesische Regierung sei nicht geneigt, die von Rußland geforderten Bedingungen für die geplante vorläufige Anleihe anzunehmen...

wechseln einem Geibel'schen Sonett ähnlich, aber dies irritierte den Dichter nicht im geringsten — warum hatte Geibel ihm vorgegriffen?

Bei dem zwanglosen Verkehr im Forsthaus fand er bald Gelegenheit, mit Lucien ohne Zeugen zusammenzutreffen. Ihr helles Kleid schimmerte ihm entgegen, als sie am rauschenden Bach entlang ging und Bergsteine nicht pflückte.

Er eilte über die grüne, sonnenstimmernde Gartenfläche; sein Auge ruhte mit Entzücken auf der feinen Gestalt, dem aufgelockerten Vorelshaar, wahrlich — sie war ebenso reizend als elegant — ja, wenn sie doch reich wäre — ein Stich ging ihm durchs Herz — keine andere als sie! Trokden aber steuerte er auf sie zu, nicht rechts noch links sehend; da ertönte ein leiser, vielsagender Pfiff wie von oben herab.

„Ich brauche Deine Warnung nicht,“ wollte er damit sagen, und doch reizte es ihn auf einmal unwiderstehlich, die Gefühle der jungen Dame zu sondiren und dem Zahmelster zu beweisen, daß er dasselbe Recht habe, mit Mädchenherzen zu spielen, wie dieser.

Er überreichte deshalb in auffälliger Weise der jungen Dame das Poem und sprach dabei mit würdevoller Feierlichkeit: „Nehmen Sie hier, verehrte Kollegin, einen kleinen Beweis meiner tiefen Verehrung.“

„Verehrung?“ wiederholte mit leiser Frage in den strahlenden Augen das junge Mädchen, indem sie von rosigem Gluth übergossen, das Sonett entgegennahm.

Lebrecht verspürte nicht übel Lust, der Gelbfin zu Füßen zu sinken — aber — die drohend vorgebeugte Gestalt da oben hielt ihn bei Besinnung, ein halber Blick genügte.

„Dürfte es jemals etwas anderes sein?“ stotterte der arme Kandidat im bitteren Bewußtsein seiner unbesolbeten Aufwärterthätigkeit.

Das junge Mädchen sah ihn mit einem mitleidigen Blick an. O dieser theilnahmsvolle Blick! Wie er ihm zu Herzen ging. So hatte ihn noch Niemand angesehen. Schon hatte er, hingerissen, ihr Händchen ergriffen — da gab es plötzlich einen schredlichen Knack — oben im Forsthaus wurde ein Fenster berart zugeworfen, daß eine der Schwestern in tausend Scherben herabstürzte. Glück und Unheil! Wie zwei erschreckte Nebelhühnchen fuhren die beiden aus ihrem tête à tête, wie ein Lufthauch entfloß das helle Gewand, und der Doktor sah, als er erschreckt herumfuhr, daß der Freund vom Fenster gerade dort verschwunden war, wo ihm die glasklere Scheibe entgegengehnt.

Außerdem bemerkte er, wie Fräulein Nora und der Mediziner von einem traulichen Plätzchen aufgeschreckt, sich ihm so ziemlich gegenüber befanden.

(Fortsetzung folgt.)